

Okuli – 23.03.2014

09.30 Uhr - Gd mit Taufe von Hans Robert Prüßing in Seelitz

Chor: Man singt mit Freuden

Begrüßung

Meine Augen sehen stets auf den Herren - dieses Wort aus dem Psalm 25 gibt dem heutigen Sonntag Okuli seinen Namen. Es soll uns in dieser Woche daran erinnern, Gott in den großen und kleinen Dingen unseres Lebens zu suchen und alles, was wir brauchen von ihm zu erwarten.

Wir sehen auf den Herrn – das soll auch für diesen Gd gelten... und vor allem auch für Euch

* Zeichen des Kreuzes – Absage an die Macht des Bösen

.... Heather, lieber Frank! Ihr seid heute in unsere Gemeinde gekommen, damit Euer Kind Hans Robert getauft wird.

Wir danken Gott für das Leben von Hans und für die Beheimatung, die er in Eurer Familie und durch die Hilfe und Begleitung vieler Menschen finden darf.

Gemeinsam erbitten wir, daß Gott Eurer Kind durch die Taufe annimmt in Zeit und Ewigkeit. Und wir berufen uns auf das Wort unseres Herrn Jesus Christus. Er spricht: Laßt die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn ihnen gehört das Reich Gottes.

Weil Jesus Christus auch Euer Kind annimmt, segnen wir es mit dem Zeichen des Kreuzes.

Nimm hin das Zeichen des Kreuzes + Du gehörst Christus, dem Gekreuzigten.

Wir beten:

Herr Jesus Christus, wir rufen dich an über diesem Kind, für die wir die Gabe der Taufe erbitten. Erlöse es aus der Gewalt des Bösen und führe es im Glauben zum ewigen Leben.

Du hast uns zugesagt, daß du unser Gebet erhören willst. Wer dich sucht, soll dich finden. Du wendest Dich zu uns und öffnest Dein Herz für uns. Darauf vertrauen wir, in dieser Stunde und für alle Tage unseres Lebens. Amen

Lieder

Psalm 36 >> EG 719

Liturgie C - Chor: Herr, erbarme Dich!

Evangelium > Jörg

* Überleitung Taufe / Taufbefehl, Fragen an Eltern und Paten

Ihr Lieben,

Wasser ist das wichtigste Grundelement des Lebens und darum findet es im biblischen Zeugnis eine so große Bedeutung. Und dies um so mehr, wenn wir uns vergegenwärtigen, daß Wasser im Heiligen Land schon immer besonders kostbar war. An der Ostseite des jüdischen Gebirges können wir das eindrucksvoll sehen. Hier herrscht ein großer Mangel an Wasser. Wir sehen das steinige, trockene Bergland. Wenn es monatelang nicht regnet, stirbt das Leben in der Bergwüste.

In der Zeit der Wüstenwanderung hat Gott seinem Volk Israel auch den Zugang zum Wasser ermöglicht. Aus einem Felsen brach Quellwasser hervor und versorgte Menschen und Tiere. Oft werden Brunnen erwähnt. Vater Jakob grub einen solchen Brunnen, der bis in die Zeit Jesu Versorgungsgrundlage für die Bewohner einer ganzen Region war.

Quellen, Brunnen, Wasserströme – das sind die biblischen Bilder. Sie beziehen als Vergleiche auch umfassend auf das Leben, das Gott möglich macht und erhält. Es sind Bilder, die auch für sein Wort, die Heilige Schrift stehen. Dieses Wort ist uns zum Leben gegeben.

Schließlich erkennen wir auch den Bezug zur Taufe. In der Taufe wird für uns faßbar und spürbar, daß Gott die Quelle für unser Leben ist. Ein ganzes Leben lang können wir daraus schöpfen.

Die Taufe symbolisiert auch die Reinigung. So wie wir Staub und Schmutz abwaschen, können wir uns auch von allem reinigen, was uns von Gott und Menschen trennt. Die Taufe ist das Zeichen für die Vergebung. Solche Kraft hat Gott. Die Taufe erinnert uns daran. Und Gott nutzt das Symbol. So wollen wir heute Hans in seiner Taufe die Vergebung Gottes zusprechen. So groß ist unser Gott. So weit reicht seine Liebe. So mächtig ist er. Wir selbst sollen dessen wieder ganz neu bewußt werden.

Wir wollen es singen und Gott dabei preisen:

Lied: 050 Wasser der Erde

Wir haben von der Bedeutung des Wassers gehört und gesungen. Nun will ich Euch um ein persönliches Bekenntnis bitten.

Ich möchte an dieser Stelle Euch Paten bitten aufzustehen:

Ihr Paten seid für euer Amt angesprochen worden und sollt stellvertretend für die Gemeinde die Begleitung der Kinder übernehmen, nach Eurem Vermögen und mit Gottes Hilfe.

Wir wollen Euch ermutigen, gemeinsam mit den Eltern die Hilfe der Gemeinde zu suchen, aber auch Gottes Hilfe durch das persönliche Gebet und eigene Schritte im Glauben.

Ihr sollt Euren Patenkind die Tür offen halten, Hans soll wissen, daß Gott ihn vorbehaltlos liebt.

Seid ihr bereit zu solcher Begleitung, so antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe.

Liebe Heather, lieber Frank,

Durch Eure Liebe soll Euer Kind ein erstes Zutrauen zu der Liebe Gottes gewinnen.

Ihr sollt, was in Euren Kräften steht, tun, damit Euer Kind zum Glauben an Jesus Christus findet und damit auch einen Platz in seiner Gemeinde. Seid ihr dazu bereit, so antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe.

Unser Gott segne, was ihr für diese Kinder tun und erbeten werdet.

Laßt uns nun gemeinsam unseren Glauben bekennen nach dem Zeugnis der Heiligen Schrift und der Väter und Mütter unseres Glaubens:

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Alle kommen nach vorn:

* Taufe

Hella:

Unsere Kirche tauft nach dem Willen unseres Herrn Jesus Christus und im Vertrauen auf seine Verheißung. So steht geschrieben im Evangelium nach Matthäus:

Christus spricht: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum geht hin und macht zu Jüngern alle Völker: Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie halten alles, was ich euch befohlen haben. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Liebe Eltern, wollt ihr, daß Eure Kinder getauft werden, so antwortet: Ja, wir wollen.

Taufwasser: Thomas Lehmann

Wir danken dir, gnädiger Gott, für die Gaben von Wasser und Heiligem Geist. Als die Zeit erfüllt war, hast du deinen Geist auf Jesus herab gesandt, als er im Wasser des Jordan durch Johannes getauft wurde. Und nun, in der Taufe, die uns mit seinem Tod und seiner Auferstehung verbindet, macht Christus uns frei von Sünde und Tod und öffnet uns den Weg zum ewigen Leben.

> *Wasser wird in das Taufbecken gegossen.*

Gieße deinen Heiligen Geist aus über uns und unser Tun, damit alle, die (hier) im Wasser getauft werden, mit Christus begraben in seinen Tod, mit ihm auch auferstehen mögen in ein neues Leben und - wiedergeboren aus Wasser und Geist - für immer bleiben mögen im Volk deines neuen Bundes durch Jesus Christus, unsern Herrn, dem mit dir und dem Heiligen Geist Ehre und Herrlichkeit sei jetzt und auf immer und ewig.

Taufe

Taufvers – Kathrin Taufkerze – Patin

Lied Eltern/ Paten

* Segnung/ Gebet / Vaterunser

* Entlassung der Kinder > evtl. Lied

* Epistel: Jeremia > Jörg

Liebe Gemeinde,

einer der wichtigsten Männer der Gegenreformation war der Spanier Ignatius von Loyola.

Er reformierte u.a. auch das klösterliche Leben der Mönche und vermittelte der Kirche geistliche Impulse bis in unsere Tage. Eines dieser Impulse lautet: Du sollst Gott in allen Dingen suchen. Mitten in den alltäglichen Dingen und nicht nur beim Studium der Heiligen Schrift oder im Gottesdienst können Menschen wichtige geistliche Erkenntnisse haben.

Und doch ist das Wort der Schrift eine wichtige Brücke zu diesen

Alltagserfahrungen. Das heutige Wort greift gleich zwei Bilder auf, die viele Bezüge zu unserem alltäglichen Leben haben. Über das Wasser haben wir schon nachgedacht. Im Pslam 1 aber wird von den Bäumen geredet, die nahe am Wasser gepflanzt sind. Über solche Bäume möchte ich mit Euch nachdenken. Ihr sollt sie künftig aufmerksamer wahrnehmen und von ihnen für Euer Leben lernen.

Gibt es Bäume, die in Eurem Leben eine besondere Rolle gespielt haben.

Ich erinnere mich gerne an die wunderschönen Platanen in der Mozartstraße in Leipzig. Dort habe ich studiert. Vom dritten oder gar vom 4. Stock aus konnte man in die riesigen Kronen schauen. So manches Mal habe ich mich während einer Vorlesung oder in der Bibliothek sitzend beim Blick auf diese Bäume verloren.

Im Urlaub mit Kindern riesige Buche im Elbsandsteingebirge... sofort von Kindern in Beschlag genommen. Aber am interessantesten waren für mich die Wurzeln. Wie eine Vielzahl von übereinander gelegten Händen, starke Wurzeltriebe, die sich um die Felsen wanden und sich in die Spalten und Vertiefungen bohrten. --- habe mir sagen lassen, daß die Wurzeln in der Erde sich so weit ausbreiten wie die Laubkrone. Ein Wunderwerk, nicht nur an Kraft, um den physikalischen Kräften zu begegnen, sondern auch einzigartiges System zur Ernährung – der Baum nimmt alles Entscheidende aus seinen Wurzeln auf....

Aus solcher Anschauung erwachsen dann die wichtigen Fragen: Worin bin ich eigentlich verwurzelt und wodurch empfangen ich Kraft für mein Leben?

Erinnerung an die Baumscheiben – sie geben Auskunft über die Lebensjahre eines Baumes. Man kann sie anhand der Ringe zählen. Man kann damit nicht nur das Alter eines Baumes auszählen, sondern die Ringe geben Archäologen auch Auskunft über die Zeit, in der der Baum gewachsen ist. Die Ringe gleichen sich an ganz bestimmten Stellen. Wir können rückblickend die Jahre erkennen, in denen die Bäume kaum gewachsen sind und umgekehrt.

Es gibt übertragen gesehen auch in unserem Leben gute und trockene Jahre. Und dies können wir auch für unser geistliches Leben so beschreiben. Wir blicken auf Jahre, in denen wir geistlich stark gewachsen und gereift sind und wir sind von ganzem Herzen dankbar dafür. Aber es gab auch trockene Jahre, vielleicht sogar Wüstenzeiten. Auch diese haben Spuren hinterlassen.

Wir erfahren das Auf und Ab und können es auf unser persönliches Leben, aber auch auf die Situation einer Gemeinde oder gar der Landeskirche beziehen. Bisweilen, und es scheint, daß wir es gerade in diesen letzten Jahren so sehen, gibt es trockene Wüstenzeiten. Sie machen uns zu schaffen. Bisweilen sind wir ohne Hoffnung und blicken düster auf die Zukunft.

Aber das Bild von den Bäumen, das uns begleitet, trägt ja die so wichtigen Bezüge zum Zeugnis der Schrift. Bäume, gepflanzt am lebendigen Wasser. Das Bild vermittelt eine Erfahrung. Eine Tatsache. Der Baum, der trocken steht, hat ein Problem. Aber es liegt nicht am fehlenden Wasser. Gott hat uns Quellen gegeben. Wir stehen unter seinem Zuspruch. Wir tragen die Verheißungen alten und neuen Testaments. Wir dürfen erfahren, daß das Wasser da ist und daß Gott neues Wachstum schenken kann. Die Wüste blüht nach einem ergiebigen Wüstenregen binnen kurzem wieder auf. Und auch die scheinbar abgestorbenen Bäume tragen schon die Knospen, die auf das neue Leben verweisen. Es wird zu seiner Zeit aufbrechen und sichtbar sein.

Wir tragen auch heute die Erinnerung, daß wir in unserem Leben die Verwurzelung brauchen. Wir brauchen Gottes Nähe. Wir suchen sie im Wort, im Gebet, in den Sakramenten, aber auch im Alltäglichen oder in den Menschen, von denen wir empfangen oder denen wir zum Nächsten werden.

Gott kann aus der Wüste unseres Lebens wieder neues Leben schaffen. Mit solcher Erwartung können wir auch die Passionszeit aufnehmen. Verzicht und besondere innere Verpflichtungen dürfen eine Hilfe sein, uns tiefer zu wurzeln und Gott in diesen Tagen nahe zu sein.

Ein letztes Bild dazu erschließt sich aus dem letzten Buch der Bibel. Auch hier werden noch einmal Bäume benannt. Off 22, 2 – die Bäume des Lebens, die 12mal im Jahr Frucht bringen. Die Blätter dieser Bäume dienen den Völkern zur Heilung.

Sie erinnern uns an die Vision, die Jesus seiner Kirche und damit auch uns gegeben hat. Wir dürfen die Frohe Botschaft, das Evangelium weitersagen. Wir sind Botschafter zum Heil und zur Heilung von Menschen.

Drei Aufgaben zum Bedenken für die nächste Woche:

1. Vergegenwärtigen: Der Wechsel von guten und dünnen Zeiten in meinem Leben.
2. Wo ist Frucht entstanden für mein Leben, aber auch – für die älteren - die nächste Generation?
3. Wo sehen wir in unserem Leben Knospen. Und der Friede....

* Lied: Alle meine Quellen

* Überleitung Leben und Tod und doch Hoffnung auf das ewige Leben
Weitere Infos?

* Beichte – Zuspruch

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,

G: der Himmel und Erde gemacht hat..

Dass Gott mit seiner Herrschaft schon angefangen hat, dass jetzt schon die Zeit der Gnade sei und der Tag des Heils - im Licht solcher Botschaft spüren wir besonders schmerzlich: Unser Leben ist oft nicht von Gott und seiner Liebe bestimmt, sondern wird von Angst, von Gedanken- und Lieblosigkeit beherrscht. Darum bringen wir alles, was uns belastet und beschwert, vor Gott und bitten um seine Gnade:

G: Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsre Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

So spricht Christus: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquickern. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, so werdet ihr Ruhe finden für euere Seelen. (Mt 11,2) Wir dürfen gewiss sein: Der allmächtige Gott hat sich erbarmt und sich uns zugewandt in Jesus Christus, durch den Sünde, Angst und Tod überwunden ist. Aus seiner Vergebung können wir leben. Was gewesen ist, soll nicht mehr beschweren, was kommt muss uns nicht schrecken. Gottes Gnade ist unseres Lebens Freude und Kraft.

* Fürbitten

Gott, das ist uns Menschen so vertraut: Zu klagen über den Lauf der Welt, zu zweifeln angesichts unserer Erfahrungen, entmutigt zu sein, weil das Leben soviel Mühe macht. Doch Christus ist gekommen als der Kündler deines Reiches, so dass wir Hoffnung haben sollen. Um seinetwillen wollen wir nicht müde aufgeben und verzagen, sondern um dein Reich bitten und rufen:

R: Herr erhöre uns.

Öffne uns den Blick für deine Herrschaft in unseren Kirchen, dass die Menschen in ihnen zuversichtlich, frei und geborgen leben können. Wir rufen:

R: Herr erhöre uns.

Öffne uns den Blick für deine Herrschaft in der Vielfalt der Völker, dass Frauen und Männer, Einheimische und Fremde, Starke und Schwache geachtet werden als deine Ebenbilder. Wir rufen:

R: Herr erhöre uns.

Öffne uns den Blick für deine Herrschaft in unserem Miteinander, damit wir herausfinden aus der Zerstreung hin zur Sammlung, aus dem Schein in die Wirklichkeit, aus der Lüge in die Wahrheit. Wir rufen:

R: Herr erhöre uns.

Öffne uns den Blick für deine Herrschaft im eigenen Leben, dass Hoffnungslosigkeit überwunden wird, Sprachlosigkeit ein Ende findet, Beziehungslosigkeit sich in Nähe und Verstehen wandeln kann. Wir rufen:

R: Herr erhöre uns.

Öffne uns den Blick für deine Herrschaft über alle irdischen Grenzen hinaus, dass der Tod nicht der letzte Herr ist, sondern wir Aussicht haben auf deine Vollendung und unsere Verstorbenen geborgen sind bei dir zu ewigem Frieden. Wir rufen:

R: Herr erhöre uns.

* Lied: Der Himmel, der ist >> EG 153

* Segen